

# Das „dunkle Geheimnis“ der Domnicks

Schüler des Hölderlin-Gymnasiums verfassten einen Kriminalroman – Gestern war Buchvorstellung in der Villa Domnick

In nahezu rekordverdächtiger Zeit von gerade mal einem halben Jahr hat die Autorengemeinschaft „Friedrichs Erben“ den Krimi „Eidos – Das Geheimnis der Domnicks“ fertiggestellt. Das ist nicht zuletzt deshalb bemerkenswert, weil es sich dabei um Schüler handelt. Das Buch wurde gestern in der Sammlung Domnick, in der ein Großteil der Handlung spielt, vorgestellt.

VON VOLKER HAUSSMANN

**NT-OBERENSINGEN.** Ein düsteres Geheimnis in der Villa Domnick? Hört sich spannend an. Wenn dann auch noch ein illustrierer Typ wie der schwerreiche Nervenarzt Ottomar Domnick, der gern schnelle Autos fuhr, außergewöhnliche Architektur und abstrakte Kunst liebte, mitspielt, ist zweifellos die Neugier geweckt. Hauptfigur des Romans ist allerdings die (fiktive) Kunsthistorikerin Thalia, die für ihre Doktorarbeit in der auf der Oberensinger Höhe gelegenen Sammlung Domnick recherchiert. Besonders ein Bild des Künstlers Willi Baumeister hat es ihr angetan: „Eidos III“ aus dem Jahr 1939. Als sie sich näher mit dem Bild beschäftigt, stößt sie auf ein seit den Sechzigerjahren gut gehütetes Geheimnis.

## Die Schüler fanden problemlos einen Zugang zur abstrakten Kunst

An diesem Buch ist manches bemerkenswert, wie gestern bei der Vorstellung des Werks zur Sprache kam. 20 Schüler des Nürtinger Hölderlin-Gymnasiums, die dort in den Klassen 7 bis 11 unterrichtet werden, schreiben gemeinsam ein Buch. Und das in Zeiten, in denen Lesen bei Jugendlichen nicht gerade hoch im Kurs steht, wie der Nürtinger Oberbürgermeister Otmar Heirich in seinem Grußwort gestern anerkennend hervorhob. Und Lehrerin Jessica Jahn, die am HöGy die Schreibwerkstatt leitet, gesteht, sie habe bei der Kombination „Schüler/abstrakte Kunst“ ein „leichtes Bauchweh“ verspürt. Nach der Führung durch die Verwalterin der Sammlung Domnick, Vera Romeu, durch die faszinierende Villa mit den dort ständig ausgestellten Kunstwerken hätten



Sammlung-Domnick-Verwalterin Vera Romeu (links), die jungen Autorinnen und Autoren mit ihrer Lehrerin Jessica Jahn (am Tisch sitzend Zweite von links), dem Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt und der Schriftstellerin und Projektbegleiterin Carola Kupfer (ganz rechts) Foto: Holzwarth

die jungen Leute dann aber problemlos einen Zugang zum Thema abstrakte Kunst gefunden. Nachdem sich die werdenden Autoren darüber einig waren, dass es ein Krimi werden sollte, begann die systematische Arbeit am Buch-Projekt.

Das weitere Vorgehen gliederte sich, wie eine der Autorinnen gestern erläuterte, in drei Etappen: die Entwicklung eines Plots, die Recherche der die Handlung unterfütternden Fakten und schließlich das Schreiben. Angeleitet wurden sie dabei von der Schriftstellerin Carola Kupfer, die den jungen Leuten in zwei Workshops, die in der Villa Domnick abgehalten wurden, Tipps zum Schreiben und Hinweise zum Verfassen eines Romans gab. Alle Kapitel entstanden in kreativer Zusammenarbeit mehrerer junger Autoren. Kupfer war ange-

sichts der dabei herausgekommenen qualitativ vollen Story des Lobes voll: „Trotz des Altersunterschieds von immerhin bis zu fünf Jahren habt ihr es geschafft, ein Buch aus einem Guss zu schreiben.“

Das Grundgerüst des Romans ist reichlich komplex. Die Handlung spielt auf drei verschiedenen Zeitebenen – 1946, 1967/68 und 2018 – und bringt den Lesern die real existierenden Personen Ottomar und Greta Domnick sowie den Maler Willi Baumeister näher.

Begleitet wurde das ambitionierte Vorhaben vom Bildungsprojekt „Buch macht Schule – Schule macht Buch“, das bereits auf über 20 von Schülern verfasste und veröffentlichte Bücher zurückblickt. Neben der Schriftstellerin Carola Kupfer gehört dazu der Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt. Und der

kümmerte sich darum, dass aus dem von Kupfer abgesehenen Text ein fertiges Buch mit 163 Seiten wurde. 800 Stück hat er davon drucken lassen. Es kostet 11,95 Euro und ist im deutschsprachigen Buchhandel zu haben oder kann dort bestellt werden. Auch im Online-Buchversand wird es zu haben sein, wie Schröck-Schmidt in Aussicht stellte. Und im Domnick-Museumsshop wird es selbstverständlich auch angeboten.

Viel Lob und Anerkennung erfuhren die jungen Schriftsteller, die sich, in Anlehnung an den Namensgeber ihres Gymnasiums, „Friedrichs Erben“ nennen“, gestern bei der Buchvorstellung. Und zu Recht dürfen sie stolz darauf sein, an der Verwirklichung eines Romans beteiligt gewesen zu sein, der gestern als „der erste Nürtinger Krimi“ gefeiert wurde.